Erstes Blatt. — Nr. 601.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 23. Dezember 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

○ **Berlin**, 23. Dezember. Der Nachtrag des Amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif, welchen der Bundesrath in einer seiner letzten Sitzungen angenommen hat, wird erst nach Neujahr im Buchhandel zu haben sein. Es ist daraus zu schließen, daß er einen nicht ganz geringen Umfang haben wird. Mit der Herausgabe dieses Nachtrages wird ein Versprechen eingelöst, welches der Staatssekretär des Reichsschatzamtes vor längerer Zeit im Reichstage gegeben hat. Wie noch eine erst kürzlich im Reichstage stattgehabte Erörterung gezeigt hat, kommen bei der Auslegung einzelner Zolltarifpositionen seitens der unteren Zollbeamten Irrthümer vor, die für die Importeure mit großem Schaden verbunden sein können, weil diese in Folge dessen bei ihrer Preiskalkulation entweder den Zoll garnicht oder nicht in genügendem Maße berücksichtigen. Das amtliche Waarenverzeichniß enthält nun für recht viele Tarifpositionen eingehende Erläuterungen und ist deshalb geeignet, die Zollbeamten sowohl wie die Importeure über die Bedeutung der Tarifpositionen aufzuklären. Indessen kann das Verzeichniß einmal nicht alle Waaren genau schildern, und sodann steht die Waarenerzeugung nicht still, sodaß stets neue, bis dahin unter einer Tarifposition noch nicht klassifizirte Waaren zur Einfuhr gelangen. Dieser Bewegung wie nicht minder den bei der praktischen Handhabung des Zolltarifs als nothwendig sich herausstellenden Aenderungen muß das Waarenverzeichniß folgen können. Es sind ja auch früher mehrfach Umgestaltungen des Verzeichnisses vorgenommen, indessen in zu langen Zwischenräumen. So ist, abgesehen von Nebensachen, bei der letzten beispielsweise ein Zeitraum von 8 Jahren, von 1888 bis 1896 verstrichen. Hier hatte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes ein schnelleres Vorgehen versprochen. Er hat sein Versprechen so gehalten, daß, nachdem am 1. Januar des laufenden Jahres das neue Amtliche Waarenverzeichniß in Kraft gesetzt war, am Ende des Jahres schon der erste Nachtrag erschienen ist. Wir haben auf das Erscheinen desselben vor einiger Zeit hingewiesen. Es hat also jetzt nur ein Jahr gedauert, bis der nothwendig gewordene Nachtrag erschienen ist. Vielleicht kann man daraus entnehmen, daß die jährliche Revision eine dauernde Einrichtung werden soll. Auch dann, wenn dieselbe einmal kein handgreifliches Ergebniß zeitigen sollte, wie den jetzigen Nachtrag, wäre sie um so freudiger zu begrüßen, als, wie die letzten Reichstagsverhandlungen gezeigt haben, auf einen Rechtsweg in Zollstreitsachen oder ein Zolltarifamt vorläufig nicht gehofft werden darf und durch Revision des Waarenverzeichnisses in kurzen Zwischenräumen wenigstens manchen Mißständen in Zollverwaltungssachen vorgebeugt werden kann.

** Außer den bisher bekannt gewordenen gesetzgeberischen Plänen für die jetzige Landtagssession befinden sich noch einige weitere Vorlagen in der Bearbeitung, von denen wenigstens die eine oder die andere eine größere Bedeutung beansprucht. Dies gilt allerdings nicht von den Plänen, welche die Zulässigkeit vorläufiger Straffestsetzungen bei Verstößen gegen strom- und schifffahrtspolizeiliche Vorschriften auf der Elbe und am Rheine und die Ordnung der materiellen Lage der Kommunalförster zum Gegenstand haben. Neben der letztgedachten Vorlage wird im Ministerium für Landwirthschaft dem Vernehmen nach aber auch ein Gesetzesvorlage von größerer Bedeutung und allgemeinem Interesse für die laufende Session vorbereitet.

— In der Disziplinaruntersuchung gegen den Pastor Kötschke zu Sangerhausen hat der Oberkirchenrath die Strafversetzung aufrecht erhalten. Die Kosten für beide Instanzen sind dem Angeschuldigten auferlegt worden.

— Der sozialdemokratische „Vorwärts" druckt mit Behagen folgende Auslassungen der „Grenzboten" nach:

„Diese Streikbewegung (in Hamburg) ist ihrem Wesen nach nichts anderes als das Auftreten der unteren Schichten, und dieses Auftreten ist ein Beweis für die in diesen Schichten noch vorhandene physische, geistige und sittliche Kraft. An Kraft geht kein Volk zu Grunde, welche aber an Schwäche; wenn sich die Massen in eine unwürdige Lage fügen, in der sie geistig und leiblich verkommen, dann ist es Zeit, für den Staat, für das Volk zu fürchten; bei einem ernsten Zusammenstoß mit einem Nachbarvolke wird es seine Unabhängigkeit schwerlich behaupten. Lohnkämpfe bedrohen den Staat gar nicht. Der bedrohliche Anstrich wird ihnen erst durch falsche Maßregeln der Behörden verliehen."

Diese freundliche Verbeugung vor der Sozialdemokratie glossiren die „Hamburger Nachrichten" also:

„Nach dieser Auffassung haben wir also in der ganzen sozialistischen Bewegung einen Beweis des „Aufstrebens der unteren Schichten", ein Zeichen der Stärke unseres Volkes zu erblicken und die Behörden thun Unrecht, ihr durch falsche „Maßregeln" entgegenzuarbeiten. Wir möchten den „Grenzboten" vorschlagen, doch demnächst ihren grünen Umschlag durch einen rothen zu ersetzen."

— Die Leiche des verstorbenen dienstthuenden Generals à la suite Generalmajors von Lippe wird in der kommenden Nacht von Dresden nach Berlin überführt und morgen, Mittwoch, Nachmittags 2½ Uhr, auf dem Garnison-Kirchhof in der Hasenheide mit allen militärischen Ehren beigesetzt werden.

— Der Prinz und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe treffen heute Nachmittag zum Besuche des Kaiserpaares im Neuen Palais ein.

— Die Krankheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nimmt fortgesetzt einen befriedigenden Verlauf; Fieber besteht nicht mehr, jedoch ist der Großherzog so angegriffen, daß die Genesung noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

— Die nationalliberale Partei in Donaueschingen stellt für die Ersatzwahl im zweiten badischen Reichstagswahlkreise den praktischen Arzt Dr. Merz in Furtwanden als Kandidaten auf. Kandidat des Zentrums ist Freiherr von Sotzingen in Steißlingen.

— Im Abgeordnetenhause sind die Berichte der Kommissionen zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend Tilgung von Staatsschulden und Bildung eines Ausgleichsfonds, und des Volksschullehrer-Besoldungsgesetzes zur Vertheilung gelangt.

Eckernförde, 22. Dezember. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich heute Mittag, von Kiel kommend, hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Landrath Freiherrn von der Recke empfangen worden. Die Kaiserin und Prinz Heinrich begaben sich sodann zu Wagen nach Hemmelmark, von wo die Rückkehr nach Kiel heute Nachmittag erfolgt

Kiel, 22. Dezember. Die „Kieler Zeitung" erklärt die Meldung von der beabsichtigten Entsendung der ersten Panzer-Division nach Tanger für jeder Begründung entbehrend.

Köln, 22. Dezember. Zur Stellung des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Mc Kinley, gegenüber der kubanischen Frage erfährt die „Kölnische Zeitung", daß dieser mit größter Aufmerksamkeit der Weiterentwickelung jener Frage und den Besprechungen im Kongreß folge. Zu erwarten stehe, daß Mc Kinley bei Uebernahme der Regierung durch sofortiges Inangriffnehmen der kubanischen Frage sich bei einem Theile des amerikanischen Volkes beliebt machen werde. Die „Köln. Ztg." glaubt nicht, daß Cleveland während seiner nur noch kurzen Amtszeit die Verantwortung für einen Krieg mit Spanien auf sich nehmen werde. Daß man indeß in amerikanischen Marinekreisen mit allerlei Möglichkeiten rechne, beweise der Umstand, daß in allerletzter Zeit außergewöhnlich hohe Geldsummen für die Kriegsbereitschaft sämtlicher Schiffe verwendet wurden, sowie daß in allen Zweigen der Marineabtheilung ein überaus reges Leben herrsche.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 22. Dezember. Ueber die Auslassungen der „Neuen Freien Presse", welche nachweisen sollen, daß der russisch-deutsche Geheimvertrag kein Verstoß gegen die Vertragstreue und die österreichisch-ungarischen Interessen gewesen sei, führt der „Pester Lloyd" aus: Parlamentarisch und von Regierungswegen scheint in dieser leidigen Sache alles gesagt zu sein, was von maßgebender Seite gesagt werden konnte. Vom publizistischen Standpunkte aber mag man über die Tendenz, die Fürst Bismarck seiner Zeit mit dem Rückvertrage verfolgte, wie immer streiten, so bleibt doch Eines klar: Einen österreichisch-ungarischen Staatsmann, der von der Existenz des Vertrages — so lange er existirte — unterrichtet gewesen wäre und denselben gebilligt oder auch nur mit Stillschweigen übergangen hätte, müßte man uns erst nennen und zeigen, ehe wir an seine Existenz glauben können. Wir können uns einen solchen Staatsmann einfach nicht denken, und es hat wohl auch keinen solchen gegeben. Mit der Unmöglichkeit der Voraussetzung fällt auch die Folgerung fort, als könnte bei uns jene Rückversicherung als etwas Natürliches, Selbstverständliches angesehen werden, das die Innigkeit und Verläßlichkeit unseres Bündnisses mit Deutschland nicht tangiren könnte. Wenn die berechtigten Gefühle peinlicher Ueberraschung in unserer öffentlichen Meinung zum Theil nicht zu voller Aeußerung gelangt, zum Theil alsbald beschwichtigt worden sind, und das Vertrauen zu Deutschland nach wie vor ein unerschüttertes ist, so ist dies nicht ein Verdienst der aus Friedrichsruh verbreiteten Aufklärungen, sondern die **wohlthätige Folge jener Politik**, die gegenwärtig in Berlin befolgt wird und die für uns von dem Aufhören des famosen Geheimvertrages datirt.

Frankreich.

Paris, 19. Dezember. Es kommt nicht alle Tage vor, daß der „Temps" und Professor Jaurès, der sozialistische Abgeordnete von Carmaux, einer Meinung sind; aber wenn dies geschieht, wie gerade jetzt, so verdient das seltene Schauspiel, daß man sich einen Augenblick dabei aufhalte. Und die zwei auseinander strebenden Elemente, das Regierungsblatt und der Sozialistenführer, sind nicht nur einer Meinung, sondern es wird diesem die noch viel seltenere Auszeichnung zu Theil, Dank und Lob von jenem zu ernten, der erbitterte Gegner des Kabinets Meline von einer der Stützen desselben. Allerdings hat das Kabinet selbst nur geringe oder gar keine Schuld an dem Uebelstande, den Jaurès in einer der letzten Kammersitzungen mit dem Beifall des „Temps" gerügt hat. Da aber die Sozialisten die Gewohnheit haben, die Nachfolger der Herren Bourgeois und Genossen für alle Sünden verantwortlich zu machen, die lange vor ihnen begangen worden sind, so hätte man aus den Worten, die der Streikapostel von Carmaux an den Kriegsminister General Billot richtete, schließen können, ihnen allein gelte der Tadel über den im Heere zunehmenden Favoritismus.

Jaurès hatte ihm die praktische Form eines Antrages gegeben, wonach von dem Kapitel des Kriegsbudgets, das sich mit den Ausgaben für die Infanterie beschäftigt, ein Abstrich von 730 000 Franken gemacht werden sollte, und seine Motive dadurch begründet, daß nachweislich 51 Prozent der Liniensoldaten statt der vorschriftsmäßigen drei Jahre nur ein Jahr, eigentlich nur zehn Monate dienen. Der Antrag wurde verworfen und mit ihm auch ein zweiter, den Jaurès gestellt hatte, und der ironisch gemeint sein konnte: Herabsetzung der allgemeinen Wehrpflicht auf ein Jahr, damit die soziale Ungleichheit aufhöre, die sich in der Armee noch auffälliger gestalte, als im bürgerlichen Leben. Der „Temps" findet es ganz in der Ordnung, daß die Kammer sich sowohl gegen den Abstrich als gegen die Aenderung des Heeresgesetzes in dem angedeuteten Sinne verwahrt hat, zollt jedoch Jaurès dafür Anerkennung, daß er die Frage, welche viele Sachkundige beschäftigt, auf die Tribüne gebracht, den Finger auf den wunden Fleck gelegt hat. „Seit einigen Jahren," sagt das Regierungsblatt, „müssen wir sehen, wie eine gefahrvolle Bewegung sich vollzieht. Die dreijährige Dienstzeit war bedroht durch die Anträge, die sich um eine Herabsetzung auf zwei Jahre oder ein Jahr drehen; aber die Gründe der Anhänger dieser Reform zu widerlegen, war ein Leichtes. Wie viel beunruhigender war dagegen der unablässige Feldzug, der behufs Vermehrung der Dispensationsfälle geführt wird! Hat doch dieser Tage eine Gruppe von Abgeordneten die Inbetrachtnahme eines Antrags verlangt, der darauf abzielte, diejenigen zu dispensiren, welche die Verpflichtung eingehen würden, sich während eines Zeitraums von zehn Jahren einem landwirthschaftlichen Betrieb zu widmen. So würde die Rekrutirung der gesundesten und kräftigsten Elemente des Heers gehemmt, da alle Söhne von Landwirthen nur noch ein Jahr im aktiven Dienst zubringen müßten."

Der „Temps" spricht von dem „hinterlistigen Charakter" solcher von der parlamentarischen Initiative ausgehenden Anträge, an die sich keine allgemeine Debatte knüpfen lasse, um dem Lande zu zeigen, welchem Abgrund man es entgegenführe. Darum habe Herr Jaurès einen großen Dienst geleistet, indem er dem Kriegsminister Gelegenheit bot, sich frei über den bedauerlichen Hang des Publikums zu äußern, überall Vorwände für Dispensationen zu suchen. Das ist es ja gerade: wenn die Eltern und die Söhne aller Stände nicht so darauf erpicht wären, die Dienstzeit abkürzen oder so umwandeln zu lassen, daß die jungen Leute irgendwie beschäftigt sind, in den Schreibstuben, den Magazinen, Schustereien u. s. w., nur nicht mit dem Waffenhandwerk, so würden die Abgeordneten ihrerseits sich nicht den Kopf zerbrechen, um durch Aenderungen des Heeresgesetzes von 1889 auf der einen Seite und durch persönliche Verwendung auf der anderen möglichst viele Milderungen und Vergünstigungen zu erwirken. Das Heeresgesetz von 1889, welches den Einjährig-Freiwilligendienst aufgehoben und dagegen Kategorien eingeführt hat, die nur ein Jahr unter den Fahnen zubringen müssen, außer den Familienstützen die Lehrer, die sich für eine zehnjährige Amtszeit binden, die Zöglinge der Priesterseminarien, die Studirenden der verschiedenen Fakultäten und anderer Anstalten, hat sich nach der Ansicht Vieler nicht bewährt. Man wollte dadurch den zahlreichen Mißbräuchen steuern, welche mit dem Einjährig-Freiwilligendienst eingerissen waren, und hat nur andere Mißbräuche und Uebelstände heraufbeschworen. Die höheren Studien, die man zu schützen meinte, erfahren durch die Anwendung des Gesetzes eher eine Verminderung; denn der Zudrang zu denselben wird immer stärker, weil die wohlhabenden Familien auf diese Weise ihre Söhne, die nicht immer für wissenschaftliches Studium veranlagt sind, vor dreijähriger Kaserne bewahren wollen. So mehrt sich die Zahl der Pfleger gelehrter Berufsarten in dem Maße, als die Reihen des Heers sich lichten, aber das geistige Kapital der Nation hat davon keinen Gewinn und die Wehrhaftigkeit erleidet entschiedene Einbuße. Ueber diesen Punkt ist so ziemlich Jedermann einig, während man sich vergeblich nach wirksamer Abhülfe umsieht.

Paris, 22. Dezember. Die Blätter melden, der frühere Hauptmann Guillot werde wegen Spionage vor das Zuchtpolizeigericht und sodann wegen Hochverraths vor das Kriegsgericht kommen. Die Polizei fahndet nach einer Ausländerin, mit welcher Guillot in Korrespondenz stand.

Paris, 22. Dezember. Dem „Figaro" zufolge beabsichtigt der Kriegsminister, in Zukunft mehrere der Artillerie- oder Kavalleriegenerale zum Kommando von Infanteriebrigaden oder -Divisionen zu berufen, damit sie sich mit der Taktik der verschiedenen Waffengattungen vertraut machen.

Paris, 22. Dezember. Den Blättern wird bestätigt, daß der am Sonntag in Pontarlier zum Deputirten gewählte H. Grenier der **mohamedanischen Religion angehört.**

Italien.

Rom, 21. Dezember. Betreffs des Memorandums, welches die Pforte den europäischen Kabinetten durch ihre Botschafter überreichen ließ, um über die bereits eingeführten und in der Einführung begriffenen Reformen zu berichten, findet ein Meinungsaustausch der Mächte der Tripel-Allianz statt, welcher sich wahrscheinlich auch auf die angesichts der Botschafterverhandlungen in Konstantinopel zu nehmende Stellung beziehen dürfte.

England.

London, 22. Dezember. Die „Times" melden aus Athen unter dem 20. d. M.: Nachdem die Pforte der Ernennung Skaltsonni's zum Vertreter der Christen in der kretischen Justizkommission zugestimmt hat, sind die Konsuln angewiesen worden, den von der Pforte zum Kommissionsmitglied designirten Nayim-Pascha anzuerkennen.

London, 22. Dezember. Wie das „Reuter'sche Bureau" aus Wien meldet, ist die Annahme, nach welcher die englische Regierung den Mächten ein Programm der in der Türkei vorzunehmenden Reformen vorgelegt habe, unrichtig. Lord Salisbury habe sich vielmehr darauf beschränkt, den Mächten vorzuschlagen, daß die Botschaften in Konstantinopel einen Bericht über die Sachlage, welcher den Mächten unterbreitet werden soll, gemeinschaftlich abfassen sollten. Dieser Vorschlag sei angenommen und werde gegenwärtig durchgeführt. Ein Weiteres sei noch nicht geschehen.

Amerika.

Washington, 21. Dezember. Der Bericht des Schatzsekretärs Carlisle über das am 30. Juni abgelaufene Finanzjahr weist ein Defizit von 25 203 240 Dollars auf, obwohl die Eingänge durch die Bonds-Verkäufe um 111 170 376 Dollars gestiegen sind. Die bisherigen Einnahmen des laufenden Finanzjahres weisen im Vergleich zu demselben Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 19 102 205 Dollars auf. Das Defizit des laufenden Finanzjahres wird, falls die bestehenden Gesetze ihre Gültigkeit behalten, allerdings auf 64 500 000 Dollars geschätzt, Carlisle ist jedoch der Ansicht, daß, wenn die regelmäßige Geschäftsthätigkeit wieder aufgenommen wird und der Verbrauch von Gegenständen, die der Besteuerung unterliegen, wieder in normaler Weise anwachsen sollte, überhaupt kein Defizit entstehen werde. Carlisle tritt sodann nachdrücklich für die Einziehung der Bundes- und der Schatzamts-Noten ein. Was man jetzt am meisten brauche, seien nicht weitere Steuern, sondern größere Sparsamkeit bei den Staatsausgaben. Carlisle schließt mit einem Hinweis auf das gewaltige Anwachsen der Ausfuhr und der Industrie seit dem Jahre 1892 als Beweis dafür, daß man der Schutzzölle zur Ermuthigung des Kapitals und zum Schutze der Arbeit nicht bedürfe.

Newyork, 22. Dezember. Eine sehr zahlreich besuchte Versammlung, welche gestern Abend in der Cooper union stattfand, nahm eine Resolution zu Gunsten der kubanischen Insurgenten an. Nach Schluß der Versammlung durchzog die Menge die Straßen, um ihrer Sympathie für die Kubaner Ausdruck zu geben.

Eine Depesche des „Newyork Herald" aus Rio de Janeiro meldet: Von halbamtlicher Seite wird mitgetheilt, die brasilianische Regierung sei im Besitze von Schriftstücken, welche ihr Recht auf das strittige venezolanische Gebiet bewiesen; Brasilien werde seine Forderungen unterbreiten, sobald das Schiedsgericht seine Entscheidung getroffen haben werde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Dezember. (Stadt-Theater.) Herr **Albert Stritt** setzt heute, Mittwoch, Abend sein Gastspiel als „Eleazar" in der „Jüdin" fort. Heute, Mittwoch, Nachmittag sowohl wie Donnerstag Nachmittag finden Aufführungen des Weihnachtsmärchens „Rübezahl" bei kleinen Preisen statt. Donnerstag, den 24., Abends bleibt das Stadttheater geschlossen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die bereits annoncirten Gutscheinhefte für ein Dutzend Billets, die zu jeder Abonnements-Vorstellung ohne Aufzahlung gültig sind, nur noch Donnerstag, den 24., an der Kasse des Stadttheaters verausgabt werden.

* Im Hause Heumarktstraße 7 entstand gestern Nachmittag ein **Schornsteinbrand** und wurde die Handdruckspritze der Feuerwehr zur Hülfeleistung dorthin entsandt.

* Der als vermißt gemeldete Steuermann Hintze vom Dampfer „Adele Köppen" meldete sich gestern Nachmittag wieder auf dem Schiff, er hatte ohne Wissen des Kapitäns eine kleine Reise angetreten.

* Eine **Weihnachtsfeier** von ganz eigenartigem aber nichtsdestoweniger ansprechendem Charakter veranstaltete gestern Nachmittag die „**Provinzial-Blindenanstalt**" in Neu-Torney für ihre Zöglinge. Der Feier wohnten der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Landesrath **Denhard** und als Vertreter des Magistrats Herr Stadtschulrath Dr. **Krosta** bei. In dem großen Betsaale der Anstalt hatten sich die Zöglinge, deren Angehörige und Lehrer nebst zahlreichen Gästen versammelt und war der Raum bis zum letzten Platz gefüllt, auf einem Podium vor der Orgel hatte der aus blinden Knaben und Mädchen gebildete gemischte Chor Aufstellung genommen. Der Letztere brachte eine Anzahl schöner, dem Charakter des Festes angepaßter Choräle und Lieder, theils unter Begleitung der Orgel, theils a capella zum Vortrag und es war überraschend zu hören, wie die Stimmen dieser jungen Sänger und Sängerinnen sich in harmonischem Gefüge vereinten, obwohl ihnen weder ein Notenblatt, noch der Taktstock eines Dirigenten zum Wegweiser dient. Durch Abschnitte aus dem Weihnachtsevangelium und entsprechende Gedichte, welche einer der Knaben mit frischer Stimme sprach, wurden die Gesänge zwanglos zu einem Ganzen vereinigt. Sodann ließen sich einige Zöglinge auf dem Klavier und auf Streichinstrumenten hören, und wenn auch bei den letzteren die höher entwickelte Technik Manchem Schwierigkeiten bereitete, so ließen doch einzelne Violinvorträge schon eine gute Durchbildung erkennen und die Zöglinge legten damit rühmliches Zeugniß ab für ihren eigenen Fleiß sowohl wie für das Geschick und die Ausdauer ihrer Lehrer. Im Klavierspiel entwickelten die Blinden eine weitgehende Fertigkeit und auch die Orgel wurde von einem früheren Schüler der Anstalt bedient. Nach Beendigung der Vorträge fand in einem über dem Saal belegenen Raum die Bescheerung statt. 41 Knaben und 25 Mädchen hatte die Anstalt zu beschenken und da ihre Mittel nicht allzu reichlich fließen, hat vielleicht dieser oder jener einen Lieblingswunsch zurückstellen müssen, aber trotzdem sah man nur fröhliche Gesichter unter den beiden strahlenden Weihnachtsbäumen, wo die Gaben, bestehend in Naschwerk, Spielzeug und Kleidungsstücken ausgebreitet lagen. Rührend war es anzusehen, wenn die Blinden einander gegenseitig ihre Geschenke zeigten und dieselben bewundern ließen. Auch einige ältere, zum Personal der Anstalt gehörige Leute waren beschenkt worden, während dies für die zwölf Zöglinge des mit der Anstalt verbundenen „Blindenheim" erst am Heiligen Abend erfolgt.

— Zur Vermeidung von Störungen und von Beunruhigungen des Publikums sind die Eisenbahnbehörden angewiesen worden, in allen Fällen einer durch Unfälle oder durch sonstige Umstände herbeigeführten Zugverspätung auf einer Bahnlinie mit durchgehendem Verkehre nicht blos den benachbarten, sondern allen Stationen der Linie alsbald telegraphisch Nachricht von der Zugverspätung und ihrer Ursache zu geben.

— Den Professoren an höheren Lehranstalten Dr. Alfred Knorr am Gymnasium in Belgard, Dr. Hermann Große am Gymnasium in Greifenberg, Dr. Hugo Rühl am Stadtgymnasium in Stettin, Hermann Weise am Marienstifts-Gymnasium in Stettin, Dr. Otto Haenicke am König Wilhelms-Gymnasium in Stettin ist der Rang der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Direktor der Provinzial-Irrenanstalt Dr. med. Adolf Knecht in Ueckermünde ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Der Vizewachtmeister v. Heyden-Linden vom Landwehrbezirk Anklam zum Sekondelieutenant der Reserve des Garde-Kürassier-Regiments befördert. Der Vizewachtmeister v. Lettow-Vorbeck vom Landwehrbezirk Stettin zum Sekondelieutenant der Reserve des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments befördert. Schuster, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Anklam, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 befördert. Fuhrmann, Vizefeldwebel von demselben Landwehr-Bezirk, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 befördert. von Rosenstiel, Vizewachtmeister von demselben Landwehr-Bezirk, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des 2. pomm. Ulanen-Regiments Nr. 9 befördert. Böhm, Vizewachtmeister vom Landwehr-Bezirk Stettin, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des pomm. Train-Bataillons Nr. 2 befördert. Ehrlich, Vizewachtmeister vom Landwehr-Bezirk Guben, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des 1. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 2 befördert. Welsch, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk II Berlin, zum Sekondelieutenant der Reserve des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, Thilo, Vizewachtmeister vom Landwehrbezirk IV Berlin, zum Sekondelieutenant der Reserve des 1. pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 2, Heller, Vizewachtmeister vom Landwehrbezirk IV Berlin, zum Sekondelieutenant der Reserve des pommerschen Train-Bataillons Nr. 2, Gritzka, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Neusalz a. O., zum Sekondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Steinhausen, Vizewachtmeister vom Landwehrbezirk Posen, zum Sekondelieutenant der Reserve des 2. pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 17, Hertzschuh, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Hamburg, zum Sekondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regts. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, — befördert. v. Zitzewitz, Sekondelieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Stolp, zum Premierlieutenant befördert. Gribel, Vizewachtmeister vom Landwehrbezirk Schlawe, zum Sekondelieutenant der Reserve des pomm. Train-Bat. Nr. 2 befördert. Roß, Vizefeldw. vom Landwehrbezirk Stettin, zum Sekondelieutenant der Reserve des Fußartillerie-Regiments von Dieskau (schles.) Nr. 6 befördert. v. Stutterheim, Sekondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Stettin, der Abschied bewilligt.

Literatur.

Fröschweiler Chronik von Pfarrer Karl Klein in Fröschweiler. München bei C. H. Beck. 14 Lieferungen in Großquart à 50 Pf., mit überaus zahlreichen Bildern trefflichster Art. Wir empfehlen diese illustrirte Prachtausgabe aufs wärmste; die erschienenen Lieferungen eignen sich auch vortrefflich zum Weihnachtsgeschenk. [402]

Bei Herrn Ernst S. Mittler und Sohn in Berlin ist soeben die amtliche Rangliste der kaiserlich deutschen Marine (abgeschlossen am 20. November 1896) für 1897 erschienen. Wir machen alle Freunde der Marine darauf aufmerksam. [422]

Der Personalkredit des ländlichen Kleingrundbesitzes in Deutschland. Berichte und Gutachten, veröffentlicht vom Verein für Sozialpolitik. Zweiter Band. Leipzig bei Duncker und Humblot. Uns liegt hier ein sehr wichtiger Band vor; derselbe behandelt höchst eingehend die Verhältnisse in den einzelnen Provinzen des Königreichs Preußen, des Königreichs Sachsen, in Oldenburg, Mecklenburg und den thüringischen Staaten. Wir haben die Angaben für Vorpommern, Hinterpommern und Mecklenburg geprüft, wo wir genau Bescheid wissen, und haben dieselben überall als zuverlässig gefunden. Wir können das Buch nur aufs wärmste empfehlen. [404]

Radfahren als Heilgymnastik.

Ein in Wiesbaden lebender Arzt Dr. Martin Siegfried (Kurarzt des Bades Rippoldsau) hat sich die Aufgabe gestellt, das Radfahren als Heilgymnastik einzuführen. Er will, wie wir hören, im nächsten Frühjahr nach Berlin über

siedeln und hofft dort für seine Bestrebungen einen geeigneten Boden zu finden. Nachdem aus seiner Feder eine Schrift: „Wie ist Radfahren gesund?“ (Wiesbaden, Bergmann's Verlag), dann auch ein als Sonderabdruck aus dem „Stuttgarter Neuen Tageblatt“ vorliegender Aufsatz „Radfahren als Heilgymnastik“ erschienen ist, wird er demnächst eine ausführlichere Arbeit in einer medizinischen Fachzeitung veröffentlichen. Dr. S. verhehlt sich nicht, daß seine Bestrebungen in den noch ziemlich zahlreichen Aerzten, welche sogar die Frage, ob das Radfahren überhaupt gesund sei, verneinen, Widersacher finden werden, er glaubt aber, die von dieser Seite erhobenen Einwände unschwer bei Seite schieben zu können. Nach seinen Ermittelungen rühren die gegnerischen Aeußerungen durchweg von ärztlichen Kritikern her, welche niemals auf einem Rade gesessen haben und deshalb ihr Gutachten lediglich auf theoretische Erwägungen stützen. „Diejenigen Aerzte“ — fährt Dr. S. fort — „die ihr Urtheil auf Beobachtungen und Erfahrungen gründen, die sie an sich selbst gemacht haben, stellen fest, daß wir in der Zyklistik eine Gymnastik besitzen, die zunächst wie jede andere geeignet ist, Körper und Geist in günstigster Weise zu beeinflussen, vor allen aber den Vorzug hat, bei hoher Ausbildung körperlicher Geschicklichkeit und ausgezeichneter Förderung aller vegetativen Funktionen (Athmung, Kreislauf, Verdauung, Stoffwechsel), seinen Haupteinfluß auf die Entwickelung geistiger Eigenschaften auszuüben: der Geistesgegenwart, des ruhigen aber schnellen Entschlusses, der unmittelbaren Willensübertragung auf das fast dem Gedanken folgende Werkzeug, der Selbstbeherrschung und zugleich des Bewußtseins aktiver Individualität und Unabhängigkeit. Die hieraus resultirende Geschwindigkeitserhöhung sämtlicher Gehirnfunktionen und der Nervenleitung ist in Deutschland bisher nur von einigen Nervenärzten (Eulenburg, Placzek) gewürdigt worden.“

Dr. Siegfried betont dann aber, das Radeln könne nur dann für Lunge, Herz, Magen und Unterleibsorgane gesund sein, wenn der Radler sich daran gewöhnt, auf dem Rade in grader Haltung zu sitzen; er müsse sich als Reiter fühlen und stets daran denken, daß ein krummer Reiter den Eindruck verdirbt, mag er auf dem lebenden Pferde oder auf dem Stahlroß sitzen. Es heißt dann in dem angezogenen Aufsatz weiter:

„Ist durch Annahme der beschriebenen aufrechten Haltung eine gesundheitsgemäße Ausübung der Zyklistik ermöglicht, so bedarf sie, um als Kurmittel angewendet werden zu können, noch einer Eigenschaft: der Dosirbarkeit, d. h. gemeinverständlich ausgedrückt, der genauen Abmessung des Maßes und Grades. Letztere ist ihr bisher abgesprochen worden, jedoch meiner Ansicht nach mit Unrecht. Allerdings darf man sich nicht damit begnügen, dem P. zu sagen, er möge „langsam“ oder „mäßig“ fahren, und auch die Angabe der Minutenzahl, in der ein Kilometer zurückgelegt werden soll, ist ungenügend, da man erst nach erfolgter Zurücklegung des Kilometers sehen kann, wie viel Zeit man dazu gebraucht hat, während es für unseren Zweck grade darauf ankommt, vom ersten Schritt an die richtige Geschwindigkeit einzuschlagen und dann auch stetig beizubehalten. Beide Bedingungen werden mit Leichtigkeit erfüllt, wenn man die Anzahl der Pedal-Umdrehungen vorschreibt, die innerhalb einer Minute zu machen sind, und diese nach einer vor den Augen des Uebenden auf der Lenkstange aufgeschnallten Sekundenuhr ablesen läßt. Um die Stärke der Steigungen zu bestimmen, die ohne Schaden für das Herz genommen werden können, kann man sich des sog. Deklivographen bedienen, wenn nicht die Vorschrift genügt, bei eintretender Athembeschleunigung sofort abzusitzen.“

Der Deklivograph besteht aus zwei neben einander liegenden Wasserwaagen, die so angebracht sind, daß die Luftblase in der einen die Steigung, in der anderen das Gefälle in Prozenten angiebt. — Nachdem das Radeln populär geworden, ist die Aufgabe, die sich Dr. Siegfried gestellt hat, entschieden dankbar. Seine Bestrebungen werden freilich erst noch die fachwissenschaftliche Kritik zu passiren haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Dezember. Wiederum ist durch einen halbwüchsigen Burschen ein Raubmordversuch verübt worden. Der Kriminalpolizei wurde gestern gemeldet, daß die 52 Jahre alte Wittwe Nicolai zu Charlottenburg gestern früh von dem ihr bekannten achtzehnjährigen Hausdiener Oskar Göritz in ihrer Wohnung besucht und gebeten worden sei, sich dort eine Zeit lang aufhalten zu dürfen. Ohne vorangegangenen Streit sei Göritz plötzlich über sie hergefallen, habe sie gewürgt, ihr mit einem Stemmeisen mehrere Stiche beigebracht und gedroht, sie mit einem Revolver zu erschießen. Sie will das Bewußtsein verloren und, als sie wieder zu sich gekommen, bemerkt haben, daß Göritz die Wohnung verlassen hatte und daß ihr Portemonnaie verschwunden war. Gegen Mittag ist Frau Nicolai nach Berlin, wo sie ein Geschäft besitzt, gekommen, hat sich Nothverbände anlegen lassen und sich in das Krankenhaus begeben. Der Thäter, der gestern Abend hier in einer Versammlung festgenommen wurde, bestreitet die That und will in der Wohnung der Nicolai gar nicht gewesen sein. Er ist arbeitslos und bereits drei Mal wegen Diebstahls bestraft. Belastet wird er durch den Umstand, daß, als er festgenommen wurde, seine Kleidung mit frischem Blut besudelt war. Nach seiner Angabe rührt das Blut von Nasenbluten her. Frau Nicolai ist zur Zeit nicht vernehmungsfähig, doch scheinen ihre Verletzungen nicht lebensgefährlich zu sein. — Von anderer Seite wird der Vorgang folgendermaßen geschildert: Ein räuberischer Ueberfall, der nahezu an einen Raubmordversuch streift, ist gestern Vormittag gegen die 49jährige Wittwe Klara Nikolai in Charlottenburg, Pestalozzistraße 9, verübt worden. Frau N. betreibt zur Zeit einen Handel mit Pfefferkuchen und hat die Vertretung der Filiale eines Thorner Geschäftes, Alexanderstraße 23, übernommen. In dem Geschäft ist außer Frau N. auch deren erwachsene Tochter thätig, welche des Morgens nach Berlin zu fahren pflegt, während die Wittwe erst am vorgerückten Nachmittag sich nach dem Geschäft begiebt und vorher die Wirthschaft versieht. Gestern früh gegen 8 Uhr wurde die Klingel an der Wohnungsthür der Frau N. gezogen und als sie den Korridor öffnete, trat der ihr wohlbekannte achtzehnjährige Hausdiener Göritz herein, um wegen Beschäftigung bei ihr anzufragen. Diese, die den jungen Mann bereits aus der Gewerbeausstellung her kannte und ihn schon wiederholt mit gleichartigen Anerbieten zurückgewiesen hatte, bedauerte auch diesmal, ihn nicht einstellen zu können. „Dann will ich wenigstens Geld haben!“ rief der junge G. aus und versetzte der Nichtsahnenden mit einem stumpfen Instrument einen so wuchtigen Hieb über den Kopf, daß sie zurücktaumelte. Frau N. setzte sich jedoch zur Wehr; die beiden rangen mit einander, wobei der Hausdiener der Frau mehrere Messerstiche in die linke Seite zufügte. Schließlich erlahmten die Kräfte der Wittwe, die zusammenbrach. Göritz zog nun einen Revolver hervor und drohte die Frau zu tödten, wenn sie um Hülfe rufen oder ihn verrathen würde; er begann dann die Wohnung nach Geld zu durchsuchen, ohne jedoch solches zu finden, da die Tochter den gesamten Kassenbestand nach dem Geschäft mitgenommen hatte. Alsdann ergriff der jugendliche Verbrecher die Flucht. Frau N. besaß noch so viel Kraft, um sich nothdürftig zu verbinden, und begab sich alsdann mittelst der Stadtbahn nach Berlin, wo sie sich von dem in der Alexanderstraße wohnenden Arzt, Herrn Dr. Fabian, einen Verband anlegen ließ, der die Ueberführung der Schwerverletzten nach dem jüdischen Krankenhause veranlaßte. Frau N. ist, wie hier festgestellt werden konnte, nicht unbedingt lebensgefährlich verletzt und dürfte jedenfalls wieder vollkommen hergestellt werden. Der Hausdiener Göritz, der in der Brunnenstraße in Schlafstelle wohnhaft, jedoch seit Verübung der That nicht wieder nach Hause zurückgekehrt war, wurde gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in einer Gastwirthschaft in der Alten Schönhauser Straße verhaftet und der Polizei zugeführt, wo er nach anfänglichem Leugnen die That zugab, jedoch hartnäckig bestritt, die Absicht eines Mordes gehabt zu haben. Vielmehr habe er es nur auf eine Beraubung abgesehen und sei hierzu durch dringende Noth veranlaßt worden, da er schon seit September d. J. ohne Stellung und ohne Verdienst gewesen sei. Thatsache ist, daß G. schon in der Gewerbeausstellung, wo Frau N. einen Verkaufsstand inne hatte, versucht hatte, Stellung bei ihr zu erlangen und öfter Botendienste für sie leistete. Das Befinden der Wittwe Nikolai war heute Nachmittag im jüdischen Krankenhause verhältnißmäßig gut; die Verletzte, hieß es, sei durchaus munter. Merkwürdiger Weise wußte man in dem betreffenden Hause in der Pestalozzistraße heute Nachmittag von dem Raubmordversuche noch nichts. Kein Hausbewohner hat von dem Vorgange etwas gehört, und Frau Nikolai hat auch Niemandem etwas gesagt, bevor sie nach Berlin fuhr. Auch der Charlottenburger Kriminalpolizei war noch keine Meldung gemacht worden.

Berlin, 23. Dezember. Ueber eine folgenschwere Aetherexplosion in der Charitee, die heute früh um 7¾ Uhr stattfand, werden folgende Einzelheiten mitgetheilt: Im Medizinalkeller der Anstalt, einem gewölbten Raum von etwa zwölf Quadratmeter Fläche, wurde heute Morgen der asphaltirte Fußboden mit warmem Wasser gescheuert. Plötzlich explodirte unter einem sehr heftigen Knall eine etwa vier Liter Aether haltende Flasche, die auf einem ziemlich dicht über dem Fußboden liegenden Holzregal stand. Im Keller, in der neben ihm liegenden Anstalt zur Herstellung von kohlensauren Wassern und in den auf der anderen Seite angrenzenden Räumen bis zur Küche, dem 5. Raume flogen die Scheiben aus den Fenstern, ebenso in der Apotheke, die über dem Medizinalkeller im Erdgeschoß liegt. Aus mehreren Fenstern und einer ins Freie führenden eingedrückten Kellerthür schlugen Flammen heraus. Durch den Knall allarmirt, eilten sofort Aerzte der Anstalt an die Unfallstelle und fanden sechs Personen verletzt vor: den 28jährigen ersten Apothekerdiener Johann Kaeding, den 27jährigen Arbeiter Wilhelm Schulz, die 18 und 24 Jahre alten Hausdiener Paul Korb und Franz Podznin und die Hausdiener Karl Korb und August Rohloff. Diese waren zum Theil im Medizinalkeller, zum Theil in der Selterswasserfabrik beschäftigt gewesen, und alle sechs bei Seite geschleudert worden. Mit brennenden Kleidern waren sie dann, nachdem sie eine eiserne Flurthür von innen aufgeriegelt hatten, ins Freie geflüchtet, wo ihnen Hülfe zu Theil wurde. Alle sechs sind am Kopfe, namentlich am Gesicht, und an den Händen verletzt, keiner jedoch lebensgefährlich. Nachdem sie in der Hausapotheke von Anstaltsärzten verbunden worden waren, konnten Karl Korb und Rohloff ihre Arbeit wieder aufnehmen, Schulz und Kaeding wurden zu weiterer ärztlicher Behandlung in ihre Wohnungen und Paul Korb und Podznin auf die äußere Station der Charitee gebracht. Was die Ursache der Explosion betrifft, so steht fest, daß Niemand das Verbot, Gas oder sonstiges Licht in den Räumen anzuzünden, übertreten hat. Wahrscheinlich ist das warme Scheuerwasser an die Flasche gekommen und hat den Aether zum Explodiren gebracht. Die Aethergase drangen dann in die Selterswasserfabrik ein und entzündeten sich an dem Feuer eines Kachelofens, dessen Thür noch nicht geschlossen war. So kam es, daß die oben genannten Personen ebenfalls vom Feuer ergriffen wurden. Von den zahlreichen Flaschen mit Apothekertinkturen, die im Keller liegen, ist keine einzige gesprungen. Das starke Gewölbe hat ebenfalls keinen Schaden genommen. Den geringen Brand konnte die Hausfeuerwehr allein mit einigen Eimern Wasser ausgießen.

— Auf die von der Familie Levy und dem Anwaltsverein für die Ergreifung der Mörder des Justizraths Levy ausgesetzten Belohnungen (500 und 5000 Mark) wird der „Berl. Ztg.“ zufolge von drei Personen Anspruch erhoben. Es sind dies der Bruder des Grosse, der Gendarm in Zellerfeld und der Arzt Dr. Rubinstein. Der Anspruch des letzteren, der erklärt hat, er beabsichtige seinen Antheil der Sanitätswache der Potsdamer Vorstadt zu überweisen, wird wahrscheinlich nicht anerkannt werden, da Grosse bereits durch seinen Bruder auf der Polizeiwache eingeliefert war, als die durch Dr. Rubinstein auf seine Spur gebrachte Kriminalbeamten ihn festnehmen wollten. Darnach würden der Bruder Grosse und der Gendarm in Zellerfeld je 2750 Mark erhalten.

— Ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn ist der Earl of Grey, ältester Sohn des Marquis of Ripon. Seine Schießbücher von 1867—1895 geben Bericht von 316 699 Stück Wild, die er in diesen 28 Jahren auf die Strecke gebracht. In den letzten 20 Jahren betrug der Durchschnitt ungefähr 10 000 Stück jährlich. Das Jahr 1893 war das ergiebigste und weist eine Gesamtjagdbeute von 19 135 Stück auf, nämlich 8732 Rebhühner, 5760 Fasanen, 2611 Birkhühner, 837 Hasen, 914 Kaninchen und beinahe 300 Stück Wild verschiedener Art. Unter der Gesamtsumme der vorgenannten 28 Jahre sind 111 190 Fasanen, 89 401 Rebhühner, 47 468 Birkhühner, 26 747 Kaninchen, 26 417 Hasen, 2735 Bekassinen, 2077 Schnepfen, 1393 wilde Enten, 381 Rothwild, 181 Stück Damwild, 97 Stück Schwarzwild, 94 Auerhähne, 19 Tamburs, 12 Büffel, 11 Tiger, 2 Rhinozerosse und nahezu 10 000 Stück sonstiges Wild zu nennen.

Brieg, 22. Dezember. Der Wirthschaftsinspektor Bohnstedt aus Großenendorf wurde während der Nacht auf einem seiner Patrouillengänge von Christbaumdieben erschlagen.

Pletz, 22. Dezember. In der hiesigen Drogerie von Frischtatzki entstand durch Unvorsichtigkeit eines Gehülfen eine Pulverexplosion, die fürchterliche Verheerungen angerichtet hat. Der Gehülfe, der Haushälter und ein Dienstmädchen haben sehr schwere Brandwunden. Die benachbarte Mohrenapotheke ist stark gefährdet. Die Feuerwehr und das Militär sind in emsiger Thätigkeit. Der Umfang des Unglücks ist noch nicht zu übersehen. Man hegt die schlimmsten Befürchtungen.

Pest, 22. Dezember. Wie die Domänen-Direktion der österreichisch-ungarischen Staatsbahn zu dem Grubenunglück in Reschitza berichtigend mittheilt, waren insgesamt 128 Mann angefahren, von denen 34 gesund wieder ausgefahren sind. 34 sind todt, 12 sind schwer und ebenso viele leicht verletzt. 36 Mann werden noch vermißt. Der Stand der Rettungsarbeiten ist derselbe wie gestern.

Lichtenstein (Schweiz), 22. Dezember. Der flüchtige Bankagent Hegele aus Konstanz, der hier versucht hatte, sich mit Morphium zu vergiften, befindet sich nicht mehr in Gefahr. Es wurden nur 185 Mark bei ihm gefunden, was nach seiner Erklärung die gesamte ihm verbliebene Barschaft sein soll.

Schwyz, 22. Dezember. Bei Sprengungsarbeiten des hiesigen Elektrizitätswerkes wurden drei Arbeiter furchtbar zerrissen und sofort getödtet. Mehrere andere Arbeiter wurden schwer verwundet.

Schiffsnachrichten.

Ueber den Verkehr im Nord-Ostsee-Kanal hat die Handelskammer zu Kiel aus Anlaß einer Anfrage sich wie folgt geäußert: Daß der Verkehr im ersten Jahre nicht den erwarteten Umfang erreicht hat, ist darauf zurückzuführen, daß der erste Tarif in seinen Hauptfestsetzungen zu hoch war und die Schiffsführer sich nur schwer an eine neue Linie gewöhnen. Als Vortheile, die der Kanal dem Verkehr gebracht hat, sind zu nennen einige regelmäßige Linien, die neu entstanden sind, Verkürzung der Dauer der Fahrt und genauere Innehaltung der Ankunfts- und Abgangszeiten. Der Verkehr der kleinen Küstenschiffe hat eine Ausdehnung erfahren, und zwischen den Elbhäfen und den Häfen der westlichen Ostsee werden Leichterschiffe bugsirt. Die Erleichterung im Verkehr macht sich namentlich in der schnellern Lieferung von Waaren bemerkbar. Nach Inkrafttreten des neuen Tarifs am 1. September d. Js., der niedrigere Sätze zeigte als der erste, hat der Verkehr zugenommen, wozu allerdings auch der Umstand beiträgt, daß die Frachten seit einiger Zeit höher sind. Je mehr der Kanalverkehr ausgebildet wird, desto stärker werden die Vortheile desselben hervortreten, dann vielleicht auch durch eine billigere Beförderung von Gütern. Es muß deshalb bei Waarenlieferungen zwischen Nordsee und Ostsee darauf hingewirkt werden, daß der Kanal benutzt wird.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 22. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 83 Prozent Rendement 9,65 bis 9,70. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,15 bis 7,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Raffin. mit Faß 23,25 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,97½ bez. u. B., per Januar 9,07½ G., 9,10 B., per Januar-März 9,17½ G., 9,20 B., per April-Mai 9,40 G., 9,42½ B., per Juli 9,62½ G., 9,67½ B. Ruhig.

Am Donnerstag, den 24. Dezember, keine Börse.

Köln, 22. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen loko —,—, do. fremder —,—. Roggen loko —,—, do. fremder —,—. Hafer loko —,—, do. fremder —,—, neuer —,—. Rüböl loko 62,50, per Mai 58,30. — Wetter: Schneeluft.

Hamburg, 22. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 50,75, per März 51,00, per Mai 51,25, per September 51,75. Ruhig.

Hamburg, 22. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 9,00, per Januar 9,07½, per Februar 9,17½, per März 9,27½, per Mai 9,45, per Juli 9,65. Ruhig.

Wien, 22. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,53 G., 8,55 B. Roggen per Frühjahr 7,17 G., 7,19 B. Mais per Mai-Juni 4,22 G., 4,24 B. Hafer per Frühjahr 6,32 G., 6,34 B.

Pest, 22. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,15 G., 8,17 B. Roggen per Frühjahr 6,75 G., 6,77 B. Hafer per Frühjahr 5,91 G., 5,92 B. Mais per Mai-Juni 3,86 G., 3,87 B. Raps per August-September 11,35 G., 11,40 B. Wetter: Regen.

Havre, 22. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Dezember 61,50, per März 61,75, per Mai 62,25. Unregelmäßig.

London, 22. Dezember. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 58 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 18 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 4 d.

Glasgow, 22. Dezember, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 5 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Dezember. Zur Zeit schweben Verhandlungen zwischen dem Auswärtigen Amte und dem Reichsschatzamt über die Bewilligung von einer Million Mark zum Bau einer Werft und Landungsstelle bei Lome im Schutzgebiet Togo. Dieser Betrag soll durch Pfandbriefe des Schutzgebiets selbst aufgebracht werden.

— Das Kanonenboot „Hyäne“ hat Befehl erhalten, von Kamerun aus eine Rundreise nach den westafrikanischen Schutzgebieten anzutreten, die sich bis Kapstadt ausdehnen wird. Dabei wird das Kanonenboot auch Deutsch-Südostafrika anlaufen, wobei sich Gelegenheit finden dürfte, den von Dr. Esser neu entdeckten Auguste-Viktoria-Hafen zu untersuchen. Die „Hyäne“ befindet sich bereits von Kamerun nach dem Süden Afrikas unterwegs.

— Die „N. A. Ztg.“ schreibt offiziös: „Die „Mittheilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei“ haben, nach der „Nat.-Ztg.“, in einer Erörterung über das Scheitern der Justiznovelle hervorgehoben, daß die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Regierung und Reichstag „in dem Augenblick unerreichbar erschien, als der Staatssekretär des Reichs-Justizamts sich lediglich an die Vertrauensmänner der Zentrumspartei gewendet hatte, um den Preis eines etwaigen Kompromisses zu erfahren“. Diese thatsächliche Angabe ist unrichtig. Der Staatssekretär des Reichs-Justizamtes ist an irgend eine Partei mit Anfragen oder Kompromißversuchen nicht herangetreten. Nachdem die verbündeten Regierungen ihre Stellung zu den Beschlüssen des Reichstages im Laufe der Verhandlungen bestimmt und unzweideutig kundgegeben hatten, lag für ihre Vertreter kein Grund vor, um unter Preisgabe einzelner als unerläßlich bezeichneter Forderungen mit Kompromißverhandlungen vorzugehen.“

— Der baierische Kriegsminister, Freiherr von Asch, weilt z. Z. hier in Berlin. Ob seine Anwesenheit mit der Frage der Reform des Militärstrafprozesses in Zusammenhang zu bringen ist, weiß man nicht bestimmt. Die Vorlage lagert bekanntlich schon seit mehreren Wochen im Bundesrath. Wie jetzt verlautet, dürfte dieselbe Ausgang Januar oder Anfang Februar an den Reichstag gelangen.

Gmunden, 22. Dezember. Das Befinden des Herzogs von Cumberland ist unverändert. Die Temperatur beträgt 38,4 Grad.

Bern, 22. Dezember. Im Nationalrath theilte der Abgeordnete Curti mit, daß nach den von den Juristen gepflogenen Verhandlungen die Schweiz durch den internationalen Gotthardvertrag nicht gehindert sei, im Jahre 1909 die Gotthardbahn zurückzukaufen, nur müßte über den Betrieb der Bahn eine gesonderte Rechnung geführt werden.

Paris, 22. Dezember. Der „Matin“ versichert, daß die Senatswahlen am 3. Januar zu einem Erfolge der republikanischen Partei führen werden, trotz aller Anstrengungen der Radikalen.

Rom, 22. Dezember. Das Pariser Zentralkomitee für Kuba lehnte das Anerbieten des Deputirten De Felice, mit 200 Gesinnungsgenossen den Kubanern zu Hülfe zu eilen, ab mit Rücksicht auf die Monroe-Doktrin, welche eine europäische Hülfeleistung ausschließt.

Sofia, 22. Dezember. Unmittelbar nach der Ankunft des bulgarischen Agenten in Wien, Stancien, werden die Berathungen mit England, Frankreich und Rußland wegen Abschlusses von Handelsverträgen beginnen. Diese Verträge sollen auf derselben Basis und unter den gleichen Bedingungen geschlossen werden, wie der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn.

Sofia, 22. Dezember. Heute wurde das Zeugenverhör im Prozesse gegen die Mörder Stambulows fortgesetzt. Der Exminister Sellabaschew erklärte, Stambulow habe s. Z. von Georgiew einen Drohbrief erhalten, in welchem der Tod Panitzas in Erinnerung gebracht wurde. Bereits einen Monat vor der Ermordung Stambulows habe Sellabaschew den Halew und Tufektschiew als Mörder Stambulows bezeichnet. Der Zeuge Raitschow sagt aus, daß Georgiew den Ermordeten bereits auf der Jagd verfolgt habe. Der Zeuge Risow behauptet, Tufektschiew sei unfähig, einen Mord zu begehen. Halew sei ein Idealist, welcher, ohne Lohn zu erwarten, jeden ermorde, der seiner Meinung nach den Tod verdient habe.

Konstantinopel, 22. Dezember. Wie verlautet, hat der hiesige italienische Botschafter dem Sultan gegenüber eine äußerst heftige Sprache geführt. Er drohte, wenn die zugesagten Reformen nicht zur Durchführung kämen, so würde das abberufene italienische Geschwader wieder in die türkischen Gewässer einlaufen.

Newyork, 22. Dezember. Der Senat vertagte bis nach den Ferien die Weiterberathung des Antrages Cameron betreffs der Unabhängigkeitserklärung Kubas, indem zugleich ausgesprochen wurde, daß dem Kongreß allein das Recht zustehe, diese Unabhängigkeit anzuerkennen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 23. Dezember.

Ziemlich trübe und nebelig mit geringen Niederschlägen und mäßigen nordöstlichen Winden; Temperatur wenig verändert.

Wasserstand.

Am 21. Dezember. **Elbe** bei Aussig — 0,30 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,56 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 0,87 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,56 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,26 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,20 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,16 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,70 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,74 Meter. — Am 20. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,66 Meter.

Berlin, den 22. Dezember 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Cours
Dtsch.R.-Anl.	4%	103,90G
do.	3½%	103,30bG
do.	3%	98,20bG
Pr.Consl.Anl.	4%	103,90G
do.	3½%	103,20bG
do.	3%	98,50b
B St.Schld.	3½%	99,90G
Berl.St.-O.	3½%	102,00G
do. n.	3½%	101,50b
Pom.Pr.-A.	3½%	100,20G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	99,80b
Wstp.P.-A.	3½%	100,40G
Berl. Pfdbr.	5%	120,80G
do.	4½%	114,50G
do.	4%	112,60G
do.	3½%	105,00G
Kur-u.Nm.	3½%	100,30G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	100,40bG
do.	3%	92,80b
Ostpr.Pfbr.	3½%	99,90b
Pomm. do.	3½%	100,00G
do.	4%	—,—
do.	3%	93,10b
Posensche do.	4%	101,70G
do.	3½%	101,80b
Westf. Pfbr.	4%	102,50b
do.	3½%	100,50B
Wstp.rttsch.	3½%	100,00b
Kur- u. Nm.	4%	103,90b
Lauenb. Rb.	4%	103 90b
Pomm. do.	4%	104,05b
do.	3½%	100,50b
Posensche do.	4%	104,00b
Preuß. do.	4%	103,90b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	103,90b
Sächs. do.	4%	103 90b
Schles. do.	4%	104,20b
Schl.-Holst.	4%	104,10G
Bad. Esb.-A.	4%	102,50G
Baier. Anl.	4%	102,60bG
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,20G
Hmb.Rente	3½%	104,70B
do. amort. Staats-A.	3½%	100,60bG
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	151,00b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,25G
Mein.7-Gld. Loose	—	22,50G

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Cours
Aachen-Münch. Feuerv.	480	9300,00B
Berl.Feuer.	170	2550,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	1249,00B
Elberf. F.	240	4850,00G
Germania	45	1190,00G
Mgd.Feuer.	240	5520,00G
do. Rückv.	45	1145,00G
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß. Nat.	51	1060,00G

Fremde Fonds.

Name	Zins	Cours
Argent. Anl.	5%	65,00bG
Buk. St.-A.	5%	100,75b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	40,75bG
Ital. Rente	4%	91,50G
Mexik. Anl.	6%	95,40b
do. 20 L.St.	6%	97,30b
Newyork Gld.	6%	108,30G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	101 50B
do. 250 54	4⅕%	169 00B
do. 60er Loose	4%	149,20b
do. 64er Loose	—	326,25bG
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,00b
do.	5%	102,25b
Oest. Gd.-R.	4%	104,25bB
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	1[illegible] 10bG
R. co. A. 80	4%	102 60G
do. 87	4%	65,50G
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	197,50G
do. 66	5%	182,30b
do. Bodencr.	5%	119,50G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,90G
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,60B
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Cours
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104 00B
do. 4 abg.	3½%	104,00B
do. 5 abg.	3½%	99,20G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	100,70bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,75bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115 75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,60G
do. Ser. 8, 9	4%	100,60bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	101,80bG
do.	3½%	98,20bG
do.Com.-O.	3½%	98,10G
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do.(rz.100)	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,50G
do.	4%	103,30G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	109 50b
do. (rz.110)	4%	105,90b
do.	4%	101,10bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Cours
Berz. Bw.	5%	131,00bG
Boch. Bw. A.	—	96,75b
do. Gußst.	4%	160,50bG
Bonifac.	0	130,00bG
Donnersm.	6%	157,80bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	47,75bG
Gelsenkch.	6%	167 50b
Hark. Bgw.	0	45 50bG
Hibernia	5½%	179,00bG
Hörd. Bgw.	0	11,30G
do. conv.	0	14,70G
do. St.-Pr.	0	47,25bG
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	157,90b
Louise Tiefb.	0	97 50b
Mk.-Wstf.	6	112,00bG
Oberschles.	1%	89,25bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Cours
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,25B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C. Ldw.	5%	100,00G
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,10b
Koslow-Woronesch gar.	4%	100,10b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,10b
Kursk-Kiew gar.	4%	101,70bG
Mosc. Rjäs.	4%	101,80G
do. Smol	5%	105,10b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,10b
Rjäs.-Kosl.	4%	101,10bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	103 50bG
Wladikawk.	4%	102,30G
Zarsk. Selo	5%	101,10B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Cours
Altdamm-Colberg	4½%	118,75b
Marienburg-Mlawka	5%	128,60bB
Ostpreußische Südbahn	5%	119,40b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Cours
Eutin-Lüb.	4%	52,25b
Frkf.-Güth.	4%	95,00G
Lüb.-Büch.	4%	148,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,30bG
Marienburg-Mlawka	4%	93,75b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,75b
Ostp. Südb.	4%	93,00b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	102,10bG
Balt. Eisb.	3%	65,20G
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	165,00b
It. Mittmb.	4%	96,25b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	71,60bG
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Södöst. (Lb.)	4%	39,50b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	265,60b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Cours
Bredow. Zuckerfabr.	8%	61,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	116,00G
Leopoldshall	8½%	86,25bB
Oranienburg	6%	155,60G
do. St.-Pr.	6%	155,60G
Schering	15%	266,00bG
Staßfurter	11	172.30G
Union	8%	116,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	2,40B
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	291,60bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	86,00G
Dessauer Gas	10%	209,73G
Dynamite Trust	10%	191,00bG
Harb. Wien Gum.	20%	383,00bB
L. Löwe u. Co.	20	416,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	126,00G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	224,50bG
do. (Lüders)	8%	212,80bG
Hallesche	28%	450,00B
Hartmann	7	183,10G
Pomm. conv.	4½%	80 50bB
Schwarzkopf	12½%	239,25bG
St. Vulc. L. B.	6%	167.75bG
Stöwer Fahrr.	—	195,00bG
Norddeutscher Lloyd	0	110,75b
Wilhelmshütte	4%	68,50G
Siemens Glas	11%	205,00bG
Stett.-Bred. Cement	2½%	127,50bG
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,60G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	345,00bG
Stett. Electr.-Werke	6%	157,00bG
Stett. Pferdebahn	3%	100,50B
N. Stett. D.-Comp	0%	64,00G

Bank-Papiere.

Name	Dividende von 1895	Cours
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	66,00bB
Berl. Eff. B.	4%	126,75bG
do. Hdlsges.	4%	153,90bB
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,75bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	192,30b
Dtsch. Gen.	5%	119,60G
Disc.-Com.	8%	207,20bG
Dresd. B.	8%	157,50bB
Nationalb.	6½%	142,60b
Pomm. Hyp. conv.	6%	151,30bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	169,20bG
Reichsbank	6,25%	158,40B

Gold- und Papiergeld.

Name	Cours
Dukaten per St.	9,73G
Souvereigns	20,32G
20 Frcs.-Stücke	16,17G
Gold-Dollars	4,18G
Engl. Banknot.	20,35b
Franz. Banknot.	80,80b
Oester. Banknot.	169,70b
Russische Not.	216,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 4⅜.

Wechsel-Cours v. 22. Dezbr.

Platz	Sicht		Discont	Cours
Amsterdam	8	T.	2½%	168,15b
do.	2	M.	2½%	167,35b
Belg. Plätze	8	T.	2½%	80,60b
do.	2	M.	2½%	80,35b
London	8	T.	2%	20,34b
do.	3	M.	2%	20,18b
Paris	8	T.	2%	80,70bB
do.	2	M.	2%	80,50b
Wien, ö. W.	8	T.	4%	169,45b
do.	2	M.	4%	168,80b
Schweiz-Pl.	8	T.	3%	80,30b
Ital. Pl.	10	T.	5%	76,80bG
Petersburg	8	T.	4½%	215 95b
do.	3	M.	4½%	212,95b

Ausnahme-Preise für den Weihnachts-Verkauf.

Radmäntel mit bester Wattirung von 5½ ℳ an. **Radmäntel** in eleganten Pelzbeschlägen von 10 ℳ an. **Radmäntel** mit Pelzfutter à 30, 45, 60, 100 ℳ **Radmäntel** in besten schwarzen Stoffen von 8 ℳ an. **Radmäntel** in farbigen Stoffen à 10, 11, 14 bis 25 ℳ

Jackets 3½ bis 30 ℳ **Capes und Kragen** à 5, 7, 10, 13 bis 25 ℳ **Frauen-Mäntel** in guten Stoffen à 10 u. 12½ ℳ an. **Pelzcapes** 13 bis 100 ℳ **Kindermäntel** à 3,50 ℳ an. **Kinderjackets** von 3 ℳ an.

Julius Hohenstein, Neues Confectionshaus, Untere Breitestrasse 43.

Nur gegen Baar. — Preise billig aber fest.

Total-Ausverkauf wegen Erbtheilung.

Mein ganzes Waarenlager, welches nur aus ganz soliden und reellen Waaren besteht, offerire ich, soweit die Lagerbestände reichen, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Aus meinem reichhaltigen Sortiment eignen sich viele Artikel vorzüglich zu

Weihnachts-Geschenken.

Die Preise in meinem Schaufenster bitte ich zu beachten.

C. L. Geletneky, Stettin, Rossmarktstr. 18, am Rossmarkt.



Bitte.

Ein Arbeiter verunglückte Anfangs dieses Jahres und ist dadurch ganz erwerbsunfähig geworden. Die Familie, bestehend aus fünf unerzogenen Kindern und Frau, die augenleidend ist, haben dadurch ihren Ernährer verloren und befinden sich in einer drückenden Nothlage. Edeldenkende Menschen bitten wir gütigst, diese Arbeiterfamilie durch kleine Gaben zum Weihnachtsfeste zu unterstützen. Zur Empfangnahme und Auskunftertheilung ist Herr Gemeindevorsteher **Netzel** in Bredow a. O. und die Expedition dieses Blattes gerne bereit.

Bisher gingen bei uns ein:

Klafft 1 ℳ, Unbek. 1 ℳ, D. H. 1 ℳ, A. K. 1 ℳ, Ungen. 1 ℳ, H. S. 1 ℳ, H. S. 1,50 ℳ, P. J. 1 ℳ, Ungen. 50 ₰, M. B. 1 ℳ.

Um weitere Gaben bittet freundlich

Die Expedition.

Stettin, den 19. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 8,00 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 23. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Während des diesjährigen Weihnachtsfestes ist das **Friedhofs-Büreau im Rathhause am Sonnabend, den 26. Dezember cr., von 12—1 Uhr Mittags** geöffnet.

Die Magistrats-Kommission
für die Verwaltung der Friedhöfe.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Am Mittwoch Abends 8 Uhr Adventsbetrachtung: Stadtmissionar Blank.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Am Mittwoch Nachmittags 3½ Uhr Bescheerungs-Gottesdienst: Herr Pastor Bernhard.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seite 265) und der §§ 143, 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195) verordnet die städtische Polizei-Verwaltung nach Zustimmung des Gemeindevorstandes Folgendes:

§ 1.

In den auf dem rechten Oderufer oberhalb der Dunzigabzweigung belegenen Theilen des Stadtbezirks Stettin, sowie ferner auf dem linken Oderufer in dem Theile des Stadtbezirks Stettin, der begrenzt wird:

im Westen: durch die Grenze zwischen Stettin und Pommerensdorf, von der Oder bis zur Pommerensdorferstraße,

im Norden: durch die Pommerensdorferstraße bis zur Gasanstalt, durch die Linie an der Westgrenze der Gasanstalt entlang nach dem Gasanstaltskanal bis zur Fürstenstraße, ferner durch die Fürstenstraße, durch die Oberwiek, durch die Bäckerbergstraße, durch die Bellevuestraße, durch die Mühlenbergstraße, durch die Bergstraße, durch die Mauerstraße, durch die Charlottenstraße bis zum Rathhause, durch die Linie quer über den Schmuckplatz am Abfangekanal entlang bis zur Grünen Schanze, durch die Heiligegeiststraße, durch die Königsstraße, durch die Große Oderstraße, durch die Kleine Oderstraße bis zur Baumstraße;

im Osten: durch die Baumstraße bis zur Baumbrücke, und

im Süden: durch die Oder von der Baumbrücke bis zur Pommerensdorfer Grenze bei Piepenwerder,

dürfen von Veröffentlichung dieser Polizei-Verordnung ab weder Senk- noch Abortgruben neu angelegt werden.

§ 2.

Die zur Zeit der Veröffentlichung dieser Verordnung in den bezeichneten Stadtgebietstheilen bereits vorhandenen Senk- und Abortgruben hat der Grundstückseigenthümer völlig zu entleeren und zu beseitigen und zwar die Senkgruben jedenfalls bis zum 1. Oktober 1897, die Abortgruben, wenn vor dem Grundstück ein städtischer Straßenkanal vorhanden bezw. bis zum 1. Juli 1897 hergestellt ist, gleichfalls bis spätestens zum 1. Oktober 1897, andernfalls binnen 3 Monaten nach etwaiger Herstellung des Straßenkanals.

§ 3.

Senkgruben im Sinne dieser Polizeiverordnung sind die bisher in die städtische Hausentwässerungsanlage zwecks Zurückhaltung der festen Bestandtheile der Fäkalien eingeschalteten Schlammfänge.

Abortgruben im Sinne dieser Polizeiverordnung sind Gruben, welche zur Aufnahme menschlicher Fäkalien dienen.

§ 4.

Die Nichtbefolgung der Vorschriften dieser Polizeiverordnung wird mit Geldstrafen bis zum Betrage von dreißig Mark geahndet.

Stettin, den 10. December 1896.

Die städtische Polizei-Verwaltung.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonnabend, den 26. cr. (2. Festtag), Abends 7 Uhr, in der **Philharmonie:**

Vocal-Concert
(2. Theil humoristisch).
Nachdem: **Kränzchen.**

Einführungen durch Mitglieder gestattet.
Heute Abend 9 Uhr: Alle Sänger.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus deutschem Malz:
Malton-Sherry
Malton-Tokayer
vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malzextract und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gährungsproducte.
Per Flasche ¾ Liter **Mark 2.—.**

Vorräthig in Stettin bei **G. Benade,** Apotheke zum Löwen, Heumarkt 12, **H. Färger,** Bären-Apotheke, Deutschestrasse 5, **E. Hollatz,** Germania-Apotheke, Stettin, **Johannes Held,** Königsthor 11, **Paul Müller,** Lindenstrasse 28, **Max Meyer,** Giesebrechtstrasse 9, **Erich Richter,** Breitestrasse 65, **Paul Stuhlmacher,** Giesebrechtstrasse 2, Fernsprecher 850, **Ernst Seefeldt,** Augustastrasse 49 und Falkenwalderstrasse 129, **Julius Wartenberg,** Pölitzerstrasse 99. Hauptdepot: **Dr. H. Nadelmann,** Kgl. Hof- und Garnison-Apotheke, Stettin.

Alle Kellner

ladet zu einem Weihnachtsgottesdienste im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses in der Nacht von Mittwoch, den 23. auf Donnerstag, den 24. Dezember, um 1 Uhr freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher, Stettin.

Künstl. Zähne, I. Klasse v. 2 Mk. an.
Unter Garantie. Zahnausziehen schmerzlos.
Th. Eggers, Stettin, Mittwochstr. 10.

Fest-Gedichte, Akrostichon, Prologe und dergl. verf.
Alwine Wolff, Frauenstr. 12, 2 Tr.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 27. December (3. Weihnachtsfeiertag), im großen und kleinen Saale des evangelischen Vereinshauses: **Weihnachtsfeier und Stiftungsfest.** Anfang 4½ Uhr. Eingeführte Gäste können theilnehmen.

Der Vorstand.

Schlosser-Innung.

Unser College, der Schlossermeister **Randt,** ist gestorben. Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt. Wir bitten die Mitglieder, bei der Leichenfolge sich zahlreich einzufinden.

Stettin, den 22. December 1896.

Der Vorstand.



Kurhaus Bad Polzin,

komfortabel eingerichtete Kuranstalt für **Winterkuren.** Kohlensaure Stahl-, Moor-, Fichtnadel- und elektrische Bäder, Einrichtung für Kaltwasserkuren, Massage nach Thure Brandt, alle Bäder in der Anstalt, Centralheizung, elektrische Beleuchtung. Indikationen: Blutarmuth, **Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden,** Neurasthenie, Nervenkrankheiten. Anfragen zu richten an die Direktion des Kurhauses **Bad Polzin** und an den leitenden Arzt **Dr. Schmidt.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1896: 703⅓ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29½ bis 114 % der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung. **Vertreter in Stettin:**

Ludwig Rodewald, König-Albertstr. Nr. 38, am Kaiser-Wilhelm-Platz.

Was schenke ich Offizieren überhaupt,

akt. u. inakt. Militärs, Militär-Beamten und solchen die es werden wollen? Das soeben erschienene militärische Konversationslexikon: **„Militär-Handwörterbuch für Armee und Marine. Unter Mitwirkung vieler Offiziere ꝛc. Herausgeg. von Oberst Hartmann.“** Mit Beilagen schön u. dauerh. geb. nur ℳ 18.— Prosp. oder Ansichtsexempl. zu Diensten. **Georg Lang,** Verlagsbuchh., Leipzig (gegr. 1864).

Feldbahnen.

Gleise, Lowries, Rübenwagen, Weichen etc.

Verkauf und billigste Vermiethung für die **Rübencampagne** mit Vorkaufsrecht.

Orenstein & Koppel,
Berlin SW., Tempelhofer Ufer 24.

Julius Klinkow
Mitte der Schuhstraße 25

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** sein umfangreiches Lager in **Brillen, Pincenez, Reise- und Theater-Perspectiven, Barometern, Thermometern, Reißzeugen, Stereoskopen und Bildern, electrischen Apparaten, Dampf-Maschinen-Modellen, Laterna magica** von 3 ℳ an nebst einer großen Anzahl einzelner Bilder, **physikalische Apparate, Experimentirkasten** u. s. w. **zu bekannt billigsten Preisen.** Zum Ausverkauf stelle ich einen Posten älterer **Operngläser** u. **Barometer** zum und unter dem Selbstkostenpreise.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Lindenstr. 8, 3 Tr. Salon, 7 Zim., reichl. Zub. herrl. Aussicht, bill. zum 1. 4. 1897.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Augustaplatz 8, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei.
Karl Jahnke.
Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor), III, sind herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. u. r. Zub. z. v. Zu erfr. p. r.
Lindenstr. 27, III, 1 Eckwohn., Victoriaplatz, 6 Zim. u. Badezim. zum 1. April 97 zu vermiethen. Näheres beim Portier.
Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnens., II, Badest., z. 1. April. N. 1 Tr. l.
Bismarckstr. 18, h. W. v. 5 o. 4 St. 1. o. 2. Et. 1. April.
Grabowerstr. 5, 5 Zim., Balkon, Badestube, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. sof. o. sp. z. v.
Kronprinzenstr. 93, 3 Tr., 5 Zim., Badestb. ꝛc. Miethspreis 700 ℳ
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.
Roßmarkt 6, 3 Tr. ist eine Wohnung zum 1. 4. 1897 billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Lederladen.

4 Stuben.

Grabow a. O., Breitestr. 8, p., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.
Grabowerstr. 3, u. Balk., r. Zubeh. z. 1. 4. 97. N. p. r.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl. Centralheiz.
Lindenstr. 25, 3 Treppen, ist die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder später zu verm. Näh. b. Frau Nüske, Wilhelmstr. 20, 1 Tr. und bei R. Grassmann, Kirchplatz 3, 1 Tr.
Oberwiek 78, p., Balk., Klos. u. Zub. z. 1. 4. 97.

3 Stuben.

Bollwerk 87, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
3—4—7 Zim., **Balk., Kab., Badest. m. Klos., Mädchgel.** Wasserleit. u. reichl. Zubehör. Kein Hinterh. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a,** (Wiekenberg).
Bellevuestr. 16, 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1897 zu vermiethen.
Grabow, Frankenstr. 10, 2 Wohn. v. 3 Stub. und Zubehör, Wasserleitung, sof. o. später.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 4 Tr., Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör an ruhige Miether zum 1. Januar zu verm. Näheres Frauenstr. 10, 1 Treppe.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Unterwiek 13, 3 Stuben mit Zubehör, zum 1. Januar 1897 zu vermiethen.

2 Stuben.

Bollwerk 87, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Oberwiek 20a, 2 Stuben mit Kabinet.
Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.
Wilhelmstr. 20, Vorderhaus u. Hinterhaus, eine Wohnung von 2—3 Stuben zu verm. Näh. bei Frau Nüske.
Gr. Wollweberstr. 51, 1 Tr., Ecke Mönchenstr., 2 frdl. Zimmer, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Stube, Kammer, Küche.

Grünstr. 8, v. p. u. 1 Tr., 2 kl. Wohn. mit Zub., sof. bezw. z. 1. 1. zu v. Pr. 11 resp. 9 ℳ
Saunierstr. 3, Entree, hell und freundlich Näheres Hof 1 Treppe.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, Stube, Kam., Küche zu verm.

Möblirte Stuben.

Albrechtstr. 7, III l., f. m. Zim. m. o. o. Pens. zu v.
Gr. Lastadie 34, II l., fr. m. Vorderz. m. sep. Eg.

Läden.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Lad., Wohn., Kell. u. Dachst., 30 ℳ

Lagerräume.

Augustaplatz 3, Kellerei zu vermiethen.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 98, p.
Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 98.

Werkstätten.

Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**

Dunkle Mächte.

Original-Roman von E. v. Linden.

41 Nachdruck verboten.

Der Packträger wollte fortstürzen, als Madame Keller ihn energisch am Arm zurückhielt.

„Hier steht er ja groß und deutlich, sind Sie denn blind?"

Wirklich stand Frank ganz in der Halle, seinen Hund neben sich.

„Monsieur Frank!" rief sie athemlos, „ich bin gleich selber mitgekommen, der Sicherheit halber —"

„Lassen Sie mich los, Madame!" schrie der Packträger, sie brutal zurückstoßend, „den Herrn kenne ich gar nicht, mein Monsieur sitzt im Wagen."

In diesem Augenblick hatte Frank sie erblickt und seinen Reisesack erkannt. Er trat rasch näher.

„Was soll das bedeuten, Madame? Wohin will der Mann mit meinem Eigenthum?"

„Sie haben ihm keinen Auftrag gegeben, Monsieur, wollen nicht verreisen?"

„Denke ja noch nicht daran," versetzte Frank, seine Rechte auf des Gepäckträgers andern Arm legend. „Lassen Sie die Sachen gefälligst los, Mann, oder ich rufe die Polizei. Sie sind ein Betrüger!"

„Halt, Monsieur!" unterbrach ihn der Packträger, „beleidigen Sie mich nicht, ich erhielt den Auftrag von einem Reisenden, bei Madame Keller, Rousseaustraße Nr. 18, sein Gepäck abzuholen; Monsieur sitzt dort zweiter Klasse im dritten Koupee — kommen Sie mit mir."

Frank befahl ihm, die Sachen bei Madame Keller zu lassen, während er selber ihm nach dem bezeichneten Koupee folgte.

„Monsieur! Monsieur!" rief jetzt der Packträger überlaut.

Verschiedene Köpfe fuhren aus den Fenstern, unter andern auch ein Kopf mit blitzenden Brillengläsern vor den Augen.

„Das ist er, der mit der Brille," sagte der Mann; „Monsieur," setzte er laut hin, sich rasch an das betreffende Fenster begebend, „ich habe wohl nicht recht verstanden, jener Herr dort mit dem Hunde behauptet, und Madame Keller sagt es auch, daß er —"

„Sie sind ein tauber Esel," schrie der bebrillte Passagier, rasch vom Fenster wieder verschwindend.

In diesem Augenblick ertönte das Signal zum Abfahren.

„Besorgen Sie mein Gepäck in die Wohnung zurück," rief Frank dem verdutzten Packträger zu, „ich muß noch mit, Madame Keller bekommt Nachricht."

Er öffnete das nächste beste Koupee, warf Mohr hinein und sprang ihm nach. Daß er ohne Fahrkarte in Strafe verfiel, konnte ihm höchst gleichgültig sein, denn schwieriger lag der Fall mit dem Hund, dessen Entfernung der Schaffner unbedingt verlangen konnte.

Als Frank umherblickte, sah er erst, daß er in ein Koupee dritter Klasse gerathen war, was ihn ein wenig beruhigte, da nur einige Landleute mitfuhren. Allerdings machte der Schaffner Einwendungen gegen den Hund, beruhigte sich aber, als die Mitreisenden auf Franks Hindeutung auf die Blindheit des armen Thieres erklärten, daß sie gegen das Verbleiben desselben im Koupee nichts einzuwenden hätten. Auf der nächsten Station aber mußte er natürlich für sich und den Hund Billets lösen, was der Schaffner gegen ein gutes Trinkgeld bewerkstelligte, da es ihm besonders daran liegen mußte, von dem Fremden mit der blitzenden Brille nicht wieder gesehen zu werden."

„Wenn es derselbe Mann mit den blitzenden Augengläsern wäre, in welchem Reinecke den flüchtigen Kassirer entdeckt haben wollte?" dachte Frank, als der Zug dahinbrauste; „sollte der Mensch, den ich in Alexandria als Monsieur Gerard überlistete, mich wieder erkannt haben? Woher konnte er aber meine Adresse kennen, was zu dem Raube meines Gepäcks ihn veranlassen?

Die Sache erschien ihm so räthselhaft verworren, so unsinnig, daß er bereits bereute, so schnell dem ersten Impulse gefolgt zu sein, während in Genf vielleicht der Mörder unerkannt anlangte und nach Frankreich hinüber entkam.

Von solchen Zweifeln gepeinigt, lag die erste Station, wo der Schaffner die Billetfrage geordnet, bereits hinter ihm, und der Zug brauste immer weiter von Station zu Station, den herrlichen See entlang, ohne daß Frank zu irgend einem Entschluß gekommen war. Doch hatte er sich überzeugt, daß der Mann mit der Brille, dessen Gesichtszüge er sich genau eingeprägt, nirgends ausgestiegen war.

So hatte der Zug ungefähr zwei Drittel des Weges bis Lausanne zurückgelegt und hielt jetzt bei Station Rolle, wo wieder Passagiere aus- und einstiegen. Frank hatte mittlerweile das Koupee allein innebehalten, seine blaue Brille aufgesetzt und sich still beobachtend zum Fenster hinausgelehnt. Da zuckte er plötzlich jäh zusammen, der Mann mit den blitzenden Augengläsern war ausgestiegen, hatte forschend umhergeschaut, als eiligst ein geckenhaft aufgeputzter Herr mit einem Monokle im linken Auge und aufwärts gedrehtem Schnurrbart, den Strohhut schief auf dem linken Scheitel, heranstürmte, ihm die Hand schüttelte und mit ihm ins Koupee stieg.

In diesem Augenblick setzte sich der Zug in Bewegung, und Frank sank auf seinen Sitz zurück.

Wer war der Fremde mit dem Monokle und dem Strohhut? Wo hatte er diese Gesichtszüge gesehen?

Er grübelte mit starrem Blick vor sich hin. Nico! ach, das konnte nicht möglich sein, wie hätte der Mensch in so kurzer Zeit sich vollständig in ein anderes Wesen umwandeln können? Und doch erinnerte das Gesicht ihn an den verhaßten Buben. Frank blickte auf den neben ihm auf der Bank liegenden Hund und dachte halblaut: „Du wirst ihn unter jeder Maske erkennen, mein Bursche."

Mohr leckte ihm die Hand und stieß ein leises Geknurr aus, als hätte er ihn verstanden.

Vorwärts ging es, immer vorwärts. Vorletzte Station Morgens. Frank winkte den Schaffner heran.

„Können Sie für mich ein Telegramm aufgeben?"

„Ja, Monsieur."

Er gab ihm Geld und einen Zettel, worauf mit Bleistift die Worte standen: Reinecke — Hotel du Nord — Lausanne. Komme mit diesem Zuge, aufpassen. Fr.

Der Schaffner besorgte das Telegramm und erhielt ein gutes Trinkgeld.

Weiter, letzte Station vor Lausanne. Die beiden Verdächtigen waren noch immer im Zuge. Frank war fieberhaft erregt. Hatte Reinecke sein Telegramm erhalten oder war er selber dupirt? Seine Lage war nicht ganz angenehm, da er die Rücksichtslosigkeit des Detektivs ein wenig fürchtete.

Jetzt fuhr der Zug in den Bahnhof von Lausanne und in diesem Augenblicke steckte Reinecke das Telegramm, welches er soeben erhalten und überflogen hatte, in die Tasche.

Langsam schlenderte er auf dem Perron hin und her und legte einem Polizei-Offizianten plötzlich die Hand auf die Schulter. Dann sprach er einige vertrauliche Worte mit demselben und zeigte ihm einige Papiere, worauf jener zustimmend nickte.

Der Zug hielt. Frank verließ eiligst das Koupee, den Hund dicht an sich haltend. Er gab Reinecke, welcher ihn bereits bemerkt hatte, einen Wink, und bahnte sich einen Weg durch die Menge. Wo waren die beiden Verdächtigen geblieben? Weder der Mann mit der blitzenden Brille, noch der Geck mit dem Monokle waren zu sehen. Halt, da lag ein Strohhut in einem Koupee zweiter Klasse.

„Den trug der eine von ihnen," sagte Frank, welcher dem Detektiv eine kurze Aufklärung gegeben; „er hat es also für nothwendig gefunden, eine andere Kopfbedeckung zu wählen. Vielleicht ist er jetzt bartlos und trägt eine Schutzbrille."

„Möglich," nickte Reinecke; „der andere Herr trug ebenfalls eine Brille?"

„Mit unerträglichen Gläsern."

„Er kannte Ihre Adresse in Genf."

„Wie ich Ihnen sagte; er hatte es, glaube ich, besonders auf meine Effekten, vielleicht auf mein Geld, das im Reisesack steckte, abgesehen."

„Seltsam, in der That," meinte der Detektiv, seine scharfen Augen forschend umherschweifen lassend, „wir hätten es darnach mit einem gemeinem Diebe zu thun, hm!"

Er hatte französisch gesprochen und den Polizei-Offizianten, der ihm gefolgt war, dabei angesehen. Dieser ließ sich jetzt die Sache erklären und meinte hierauf, daß es gerathen wäre, dem Polizeipräfekten darüber Meldung zu machen, um dem Vogel besser nachspüren zu können.

„Der Meinung bin ich auch," sagte Reinecke, „bitte, Herr Lieutenant, überlassen Sie mir den Mohr und begeben Sie sich geraden Weges nach dem Hotel Richmond, hier in der Nähe, da es jedenfalls besser ist, wenn wir nicht zusammen gesehen werden. Halten Sie sich heute lieber in Ihrem Zimmer auf, denn wenn der andere Vogel Sie erkennt, dann fürchte ich, daß Ihr Pflegevater den Namen Selbstmörder für immer behalten wird."

„Ich müßte dem Elenden aber gerade als ein Gespenst erscheinen," bemerkte Frank, dem die passive Rolle durchaus nicht behagte.

„Wenn die rechte Gelegenheit dazu erscheint; jetzt würden Sie alles damit verderben."

Mohr schien die Situation besser zu begreifen als sein Herr; er leckte ihm demütig die Hand, rieb seinen Kopf an ihm und wandte sich dann mit sicherem Instinkt zu Reinecke, der ihn zärtlich an sich drückte.

„Der vortrefflichste Detektiv, den Sie sich nur denken können," sagte er zu seinem Kollegen; „riecht den Mörder seines Herrn auf hundert Schritt weit in jeder Verkleidung."

Frank verabschiedete sich rasch, während die beiden Beamten ebenfalls den Bahnhof verließen.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Albert Drews [Stralsund]. Herrn Erdmann [Anklam]. Herrn Maaß [Anklam].

Verlobt: Frl. Marie Lietz mit Herrn Carl Wendt [Stolp]. Frl. Alma Demmin mit Herrn Friedrich Schönrock [Elmenhorst i. V.-Laage i. M.].

Gestorben: Frau Emilie Müller geb. Nase [Pyritz]. Herr Bruno Müller [Schlawe]. Herr Louis Barz [Stolp]. Herr Franz Schumacher [Petersitz]. Herr Friedrich Wilhelm Neumann [Kolberg]. Herr Carl Heiland [Pasewalk]. Herr Hermann Schröder [Anklam]. Herr Carl Wandt [Greifswald]. Herr Waldemar Doherr [Stettin].

Oberförsterei Klütz.
Holzverkaufstermine für Januar und Februar 1897.

Retzowsfelde (Zastrow's Gasthof): am 11. Januar und 15. Februar,
Podejuch (Frank's Gasthof): am 25. Januar.
Beginn jedesmal 10 Uhr.
Zum Verkauf gelangen Kiefern- und Buchen-Nutzholz, sowie Kiefern- und Buchen-Brennholz nach Vorrath.
Klütz, den 15. Dezember 1896.
Der Oberförster.

Dr. Niesel, Nervenarzt,
wohnt jetzt:
Am Königsthor 8, part.,
Ecke Schillerstr.

Epilepsie
Fallsucht
Krampf- und Nervenleiden
heilt ohne Berufsstörung, selbst in den **veraltetsten Fällen**, gewöhnlich **in 3 Tagen, auch brieflich**, gestützt auf mehr als **30jährige Erfolge, ohne Rückfall** bis heute. 20 ₰ Porto beifügen.
D. Mahler, Spezialist, Voorburg über Cleve.

!Familien-Pensionat!
bestrenommirt, im vornehmsten Viertel Berlins, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Sichere Existenz für disting. Damen. Auskunft ertheilt Frau **Clara Beyer,** Berlin N., Anklamerstr. 60, I.

Wer seine Frau lieb hat
und vorwärts kommen will, der verlange sofort Broschüre über Ursachen und Abwendung der Familiensorgen gratis und franco.
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Nur für Weinkenner!
Naturreinen, unverfälschten, lothring. Rothwein direkt vom Winzer an Private für 1,20 ℳ per **Liter** (1¼ Fl.) gegen Nachnahme oder vorherige Kassa frei ins Haus. (Wirthe, Händler ꝛc. bitte besond. Preise zu verl.) Versand nur in Fäßchen von 20 Litern an. Wegen der bald eintretenden Kälte bitte **sofort** zu bestellen. Agenten, welche bei besserer Kundschaft gut eingeführt sind, gesucht.
O. E. Paul,
Simbachmühle, Lothringen, Post St. Arnual.
Sehr passend zu Geschenken ꝛc.



Deutscher Spiritus-Glühlicht-Apparat!
Gefahrlos! Billig! Geruchlos!
Bestes, hellstes Licht der Gegenwart!
Jede 14linige Petroleumlampe ist, nachdem der Apparat darauf geschroben, sofort fertig zum Gebrauch.
Preis des Apparates mit Glühkörper, Cylinder ꝛc.
nur 4,25 Mark.
Verpackung 40 Pf. extra, Versand gegen Nachnahme zuzügl. Porto oder bei vorheriger Einsendung des Betrages **franko** jeder Poststation.
V. Stielow,
Freyburg a. U., Oberstr. 37.

Leihhaus Krautmarkt 1
sind Winterüberzieher, Uhren, Betten zu verkaufen.

Kanarienroller,
gute Sänger, 8—10 ℳ, auch Weibchen zu verkaufen à 1 ℳ
J. Rochow, Friedrichstr. 9, H. 3 Tr. l.

Präsent-Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen, offerire angelegentlichst. Fernsprecher 284.
Otto Borgmann.

Leber- u. Blutwurst
in bekannter, unübertroffener Qualität, trifft regelmäßig Donnerstags und Sonntags Morgens ein.
Otto Borgmann.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,
empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.
Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**
Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.
Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.
20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.



In **Stettin** zu haben bei **Rob. Th. Schröder,** Bankgeschäft, und **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse **9,** ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet **1847.**

Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.,
Danzig-Schellmühl.
Dampfkessel-Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- u. Kessel-Reinig.-Apparate: Trinkwasser-Reinig.-Anlag., Abwässer-Reinigungen. D. R. P. Dervaux.
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruckarmatur., schmierbare Armaturen. D. R. P. Reisert.
Eisenconstructionen, Wellblechbauten.
Uebernahme der Einrichtung von Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien und Destillationen.
Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
Eingehende Cataloge und Prospecte auf Verlangen.
Reparaturen.

Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.
Die
Stettiner Cichorien-Fabrikate und Kaffee-Surrogate
von
J. G. Weiss
zeichnen sich durch **Reinheit, Wohlgeschmack** und **Extract-Reichthum** aus.
Specialität:
Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.

Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00
empfiehlt in bester backfähiger Qualität
A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehlhandlung,
Mönchenbrückstraße 5, nahe Bollwerk.

Gemüse-Conserven
von **Max Koch, Braunschweig,** in ganz vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen, offerirt
Otto Borgmann.

Lebende Karpfen,
sowie alle anderen Fischsorten offerirt billigst
Hermann Gollin, Fischermstr., Bollwerk.

Für unsere **Herren- und Knabenkleiderfabrik** suchen einen durchaus tüchtigen
Zuschneider,
welcher schon in Engros-Geschäften thätig war.
Mayer & Kaskel.

Pensionäre,
Knaben u. Mädchen, welche höhere Lehranstalten besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei Frl. **Helene Rueté,** Stralsund, Mühlenstraße 50.

Centralhallen-Theater.
Freitag, den 25. Dezbr. (1. **Weihnachtsfesttag**), Abends ½8 Uhr:
Wieder-Eröffnung
mit besonders großartigem Programm.
Am 2. und 3. Feiertage
je zwei große Vorstellungen.
Anfang 4 und ½8 Uhr.
Donnerstag, den 31. Dezember:
Großartiger
Sylvester-Ball.

Waschtoilette, nußb. m. **Marmorpl.,** bill. zu kauf. ges. Schulzenstr. 33/34, III.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 23. Dezember 1896,
Nachmittags 3½ Uhr: Bei kleinen Preisen:
Rübezahl, Weihnachtsmärchen.
Abds. 7½ Uhr: 89. Abonn.-Vorstell. Serie I. roth.
Zweites Gastspiel des Herrn **Albert Stritt.**
Die Jüdin.

Bellevue-Theater.
Mittwoch: Kleine Preise. Nachmittags 3½ Uhr: **Rothkäppchen.** Abends 7½ Uhr: **Die kleinen Lämmer.**
Vorher: **Einer muss heirathen.**
Donnerstag bleibt das Theater geschlossen.
Freitag: Nachm. 3½ Uhr: (Kleine Preise.) **Rothkäppchen.**
Abds. 7½ Uhr: Bons ungiltig. **Der Sohn der Wildniß.**
Sonnabend: Nachm. 3½ Uhr: (Kl. Preise.) **Der neue Herr.**
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. **Novität! Zum 1. Male: Der Pumpmajor.**
Operette in 3 Akten v. A. Neumann.
Vor und nach der Vorstellung, sowie während der Pausen: **Großes Concert.**

Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Oktober 1896 ab.

Abgang von Stettin nach:

Ziel	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp	Persz.	2,41	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	"	3,42	"
Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	"	5,18	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig	"	5,32	"
Angermünde, Schwedt, Ebersw., Berlin	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,31	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	"	6,36	"
Greifenhagen	"	7,47	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin	"	8,20	"
Stargard, Kreuz, Posen	"	9,21	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,38	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin	"	10,50	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig	Schnellz.	10,52	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	11,14	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin		1,35	Nchm.
Stargard,	"	1,50	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,15	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küstrin, Reppen, Rothenburg, Breslau,	Persz.	2,21	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,55	"
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck	Persz.	4,24	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	5,45	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow	"	5,47	"
Podejuch	"	6,10	"
Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg	"	6,37	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	"	7,45	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg	"	7,47	"
Greifenhagen, Küstrin	"	8,—	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,—	"
Stargard	"	10,51	"
Angermünde	Gem. Z.	11,30	"

Ankunft in Stettin von:

Herkunft	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	"	2,5	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O, Freienwalde	"	2,31	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,20	Morg.
Stargard	"	5,53	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	"	7,22	"
Angermünde (Werktagzug)	Gem. Z.	7,24	"
Breslau, Kreuz, Stargard,	Persz.	7,40	"
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,48	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt,	Persz.	9,8	Vorm.
Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin	"	9,9	"
Greifenhagen	"	9,12	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow	"	10,1	"
Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,42	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	1,15	Nchm.
Kreuz, Stargard, Breslau	"	1,21	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,40	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	"	2,4	"
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	"	3,45	"
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	4,—	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,—	"
Breslau, Kreuz, Stargard,	"	5,32	Abds.
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg N./M.	"	5,58	"
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	"	6,24	"
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,31	"
Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	6,50	"
Podejuch	"	9,—	"
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	"	9,26	"
Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard	"	9,50	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,35	"
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau Pasewalk	"	10,37	"